

KINDER IN NOT

INFO

SCHWEIZERISCHES HILFSWERK

September 2011

Politisch und konfessionell neutral

Gegründet 1979 von Brave HYPOLITE



Trinkwasser für Äthiopien



Unser Thema:
Wassersituation in Äthiopien



Bericht aus Burundi: Frauen
werden Kleinunternehmerinnen



In eigener Sache:
Darüber haben wir uns gefreut

Zugang zu sauberem Wasser für



Im Projektgebiet Shashemene in der Region Oromiya (auf der Karte rot eingezeichnet) ist sauberes Trinkwasser eine Kostbarkeit. Frauen und Kinder müssen oft weite Wege auf sich nehmen, um Wasser zu holen.

Ein Grossteil der Bevölkerung in den ländlichen Gebieten Äthiopiens hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und grundlegenden sanitären Einrichtungen. Die hygienischen Bedingungen sind oftmals sehr schlecht. Durch verschmutztes Wasser übertragbare Krankheiten sowie Darm- und Atemwegsinfektionen und Mangelernährung machen der Landbevölkerung zu schaffen. Eine Choleraepidemie, die bereits im April 2006 ausgebrochen ist, dauert weiter an, und es gibt immer wieder neue Ansteckungen.

Die Situation in unserem Projektgebiet Shashemene in der Region Oromiya bietet ein repräsentatives Abbild der landesweiten Bedingungen. Die mangelnde Wasserversorgung und die damit einhergehende schlechte Gesundheitssituation haben immense Auswirkungen auf das gesamte Leben und den Alltag der Menschen.

Die Folgen davon sind eine hohe Kinder- und Müttersterblichkeit durch von verschmutztem Wasser ausgelöste Krankheiten und eine

schlechte Gesundheitsversorgung. Frauen und Mädchen sind oft gezwungen, in grosser Hitze weite Wege zurückzulegen, um



Wasser aus entfernten, schwer zugänglichen Wasserstellen zu holen. Besonders für viele Mädchen bleibt kaum Zeit und Kraft, auch noch die Schule zu besuchen. Entsprechend hoch ist die Anzahl der Schulabbrüche, was sich wiederum in einer sehr tiefen Alphabetisierungsrate spiegelt. Aus mangelnder Bildung resultieren geringes landwirtschaftliches

Wissen und damit einhergehend eine magere Produktion und sehr tiefe Einkommen. Die daraus entstehende Armut begünstigt die Mangelernährung der Kinder. Dadurch sind die Kinder geschwächt und anfälliger für Krankheiten und Infektionen. Eine Studie im Projektgebiet hat ergeben, dass Kinder unter fünf Jahren durchschnittlich während 75% der Zeit eines gesamten Jahres krank sind. Es ist ein Teufelskreis. Sauberes Trinkwasser ist ein erster wichtiger Schritt, um die Not zu lindern.

Ein Projekt in vier Stufen

Zusammen mit unserem langjährigen Partner LVIA haben wir ein



10 000 Menschen in Äthiopien

Projekt lanciert, das die Trinkwasserversorgung im Gebiet Shashemene sichern soll. Das Projekt ist in vier Teile gegliedert:

Teil 1: Mehr Wasserleitungen

Das Wasser einer ergiebigen Quelle, die im vergangenen Jahr entdeckt wurde, wird nun einer Vielzahl Menschen zugänglich gemacht. Die bestehenden Leitungen werden er-



weitert und mit zwei Wasserverteilungsstellen mit je sechs Wasserhähnen ausgerüstet. So werden 4'500 Bauern mit sicherem Trinkwasser versorgt.

Teil 2: Wasser für Schüler

In zwei Schulen werden Anlagen zur Gewinnung und Aufbereitung des Regenwassers, das von den Dächern abläuft, gebaut. Dazu werden die Dächer saniert und das Re-



genwasser durch ein geschlossenes Rinnensystem in einen Speichertank geleitet und gereinigt. 3'000 Schüler und ihre Lehrer bekommen so aus einem Wasserhahn Trinkwasser.

Teil 3: Entfluoridisierung

Im Gebiet Shashemene ist das Wasser oft stark fluoridhaltig. Zuviel Fluorid führt zu Knochenverhärtung (Osteosklerose), Knochen deformierungen, Verkalkung von Bändern und Sehnen und Zahnschäden. Zudem gibt es vermehrt Fehlgeburten und Missbildungen beim Ungeborenen. Zwei bestehende Wasserstellen werden mit Entfluoridierungs-Systemen ausgerüstet. Das System besteht aus einem Mischtank, in dem chemische Substanzen das Fluorid flockig machen und vom Wasser trennen. Am Ende dieses Prozesses bekommen die Anwohner an einem sogenannten Wasserkiosk, einer von Dorfbewohnern betreuten Verteilstelle, sauberes Trinkwasser.

Teil 4: Regelmässige Proben

Um die Qualität des Trinkwassers zu gewährleisten, ist eine regelmässige Überwachung notwendig. Dazu werden einheimische Arbeiter in der Anwendung eines Wasserqualitäts-Überwachungssets geschult. Mit den Sets können bakteriologische und chemische Analysen durchgeführt werden. Bei auffälligen Ergebnissen können die Prüfer sofort reagieren und die Wasserstelle für die Bevölkerung sperren. Falls sie die nötigen Instandsetzungsarbeiten nicht selber durchführen können, wenden sie sich an den lokalen Techniker, der sich der Reparatur annimmt. Diese Massnahmen stellen sicher, dass das zur Verfügung gestellte Wasser die nationalen Qualitätsrichtlinien und den Mindeststandard der WHO für Trinkwasser erfüllt. 10'000 Menschen bekommen dank diesem Projekt täglich Zugang zu sicherem Trinkwasser.



Unser Projekt in Zahlen

Erweiterung der Wasserleitungen inkl. Verteilungsstellen	67'274.–
Bau von zwei Regenwasser-Gewinnungsanlagen	30'134.–
Installation von zwei Entfluoridierungs-Systemen	30'134.–
Wasserqualitäts-Überwachungssets 6 Stück	13'074.–
Projektbetreuung und -koordination 7%	10'584.–
Projekttotal	151'200.–

Das Trinkwasserprojekt kostet für drei Kinder

45 Franken.

Vielen Dank für Ihren Beitrag.

Wassersituation in Äthiopien

Norden: Zuwenig Wasser trotz Nil-Quelle

Der Norden Äthiopiens gilt üblicherweise als Wasserturm Ostafrikas. Im Hochland entspringt in etwa 2750 m.ü.M. der Blaue Nil. Er ist der Hauptnebenfluss des Nils und vereinigt sich im Sudan mit dem Weissen Nil zum Nil.

Das meiste Wasser des Blauen Nils kommt aus Äthiopien. Und mehr als vier Fünftel des Nilwassers, das Ägypten nutzt, ist äthiopischen Ursprungs. Doch selber dürfen die Äthiopier den Fluss nicht zur Bewässerung ihrer Felder nutzen. Grund dafür ist ein Gesetz aus Kolonialzeiten. Ein Vertrag zwischen der damaligen Kolonialmacht Grossbritannien und Ägypten von 1929 sowie ein Abkommen zwischen Ägypten und dem Sudan von 1959 verbieten es allen anderen Nil-Anrainern, die Wassermenge des Nils zu beeinflussen. Ägypten drohte sogar, jedes nicht abgesprochene Nilwasserprojekt

als Kriegserklärung zu werten. So liefert Äthiopien heute mehr als 80% des Nilwassers für Ägypten. Für sich nutzt das Land nur etwa 1% und sitzt buchstäblich auf dem Trockenen.



Äthiopien versucht, seinen Wasserbedarf auf diplomatischem Weg geltend zu machen und kooperative Lösungen mit Ägypten zu finden. Aufgrund der nach wie vor geltenden Vertragslage ist es zur-

zeit jedoch kaum möglich, Geldgeber für Staudamm- und Kraftwerkprojekte zu finden.

Süden: Sauberes Trinkwasser ist Mangelware

In den südlicheren Teilen des Landes ist die Trinkwasserversorgung vor allem in den ländlichen Gebieten sehr schlecht. Zwar gibt es auch hier Wasser. Doch viele Wasserstellen sind Tümpel oder handgegrabene flache Brunnen. Diese sind oft verschmutzt und es fehlen Zäune, die das Vieh fernhalten.



Ursprung des Blauen Nils

Während den Dürreperioden trocken diese Wasserstellen zudem oft vollständig aus, da das Wasser nicht gespeichert wird. Frauen und Kinder sind dann stundenlang in der Hitze unterwegs, um aus tieferen Brunnen oder höher gelegenen Quellen Wasser zu holen.

Infektionen, ansteckende Krankheiten und Mangelernährung sind Folgen der schlechten Trinkwassersituation. Immer wieder kommt es zudem zu Choleraepidemien. Besonders gefährdet sind Kinder unter fünf Jahren. Etwa 80% aller Krankheiten bei Kindern sind auf verunreinigtes Wasser oder mangelnde Hygiene zurückzuführen.



Viele Wasserstellen bieten nur verschmutztes Wasser und werden auch von Tieren benutzt.



EDITORIAL

Christine Stückelberger
Präsidentin

Wir drehen täglich, oft gedankenlos, den Hahn auf, und sauberes Trinkwasser sprudelt uns entgegen. Im Alltag vergessen wir leicht, dass viele Menschen lange Wege auf sich nehmen müssen, um an Wasser zu gelangen. Und das ist dann oft noch nicht einmal sauber. Die aktuelle Dürre und Hungersnot in Ostafrika ruft uns wieder einmal in Erinnerung, dass Wasser längst nicht überall so selbstverständlich verfügbar ist wie bei uns. Dieses Elend lässt niemanden kalt und bewegt zahlreiche Menschen dazu, für die Nothilfe zu spenden.

Doch auch abseits dieser Tragödie ist die Trinkwasserversorgung in vielen Ländern prekär. Noch immer sterben jeden Tag über 4'000 Kinder, weil sie schmutziges Wasser trinken müssen. In den Schlagzeilen kommen sie meistens überhaupt nicht vor. Und wenn eine Katastrophe den Weg in die Medien gefunden hat, ist es leider oft schon fast zu spät. Deshalb ist es wichtig, heute zu helfen, um das Unglück von morgen zu verhindern.

Es sind langfristige Lösungen gefragt. Hier setzt die Entwicklungszusammenarbeit an, die KINDER IN NOT unterstützt. Kleine, überschaubare Projekte, die den Begebenheiten vor Ort und den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen, bringen einen grossen Nutzen für die Zukunft.

Mit Ihrer Spende erhalten Kinder in der Region Oromiya in Äthiopien sauberes Trinkwasser. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich!

Was aus Ihren Beiträgen geworden ist

Kleinunternehmerinnen in Burundi



Frauen werden geschult und instruiert

Im Oktober 2010 haben wir Ihnen unser Projekt zur Förderung von Kleinunternehmerinnen und von vier Landwirtschaftszentren in Burundi vorgestellt.

Das Projekt startete im Herbst 2010 und zeigt jetzt erste Erfolge: Frauen aus ländlichen Regionen haben bisher 30 Kleinunternehmen auf die Beine gestellt: 11 Bienenzuchten, 9 Schneiderateliers, je 4 Maurer- und Metallbauunternehmen sowie 2 Schweinezuchten. Die Unternehmerinnen erhielten Mikrokredite, um das nötige Material anzuschaffen. Während mehrerer Ausbildungs- und Austauschtreffen wurden die Frauen in technischen und finanziellen Bereichen geschult und erhielten Informationen zum Funktionieren der Märkte. Zudem konnten sie sich vernetzen und erste Erfahrungen austauschen.



Reis-Schälmaschine

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts war die Anschaffung von zwei Schälmaschinen und einer Hammermühle. Die Geräte ver-

einfachen und beschleunigen die Reisverarbeitung signifikant. So steht den Frauen mehr Zeit für andere Aktivitäten zur Verfügung. Diese nutzen sie, um zusätzliches Einkommen zu generieren und sich um die Familie und Kindererziehung zu kümmern. Lokale Techniker wurden im Unterhalt der Maschinen geschult.

Vier Landwirtschaftszentren

Als organisierte Gruppe haben die Bauern mehr Verhandlungsgewicht bei Zwischenhändlern und können Synergien nutzen. Darum werden vier landwirtschaftliche Kooperativen wieder belebt. Bisher fanden acht Schulungen statt, um den Verantwortlichen das nötige Know-how bezüglich Finanzen, Vermarktung und Verwaltung zu vermitteln. Die enge Begleitung des Wiederaufbaus der Zentren wird für die restliche Zeit des Projektverlaufs von grosser Bedeutung sein.



Näherin und ihre Kinder

Im Namen der Kleinunternehmerinnen, der Bauern und ihrer Kinder danken wir unseren Spendern herzlich für die Unterstützung!

Spezielle Spenden

Immer wieder organisieren Menschen Spendenprojekte, mit denen sie für KINDER IN NOT Geld sammeln. Die Beträge kommen direkt Kindern und ihren Familien in unseren Projektgebieten zugute. Stellvertretend für alle, die uns ihre Unterstützung haben zukommen lassen, stellen wir Ihnen zwei kürzlich durchgeführte Aktionen vor:

1. Spende

Am 27. August feierten Monika und Matthias Dreyer ihre Hochzeit und die Taufe ihres Sohnes Elia. Für die Kollekte hat die Familie unser Hilfswerk ausgewählt und KINDER IN NOT 337 Franken überwiesen. Wir gratulieren Monika und Matthias Dreyer zu ihrer Trauung und wünschen den beiden eine schöne gemeinsame Zukunft. Herzlichen Dank für die wertvolle Unterstützung!



2. Spende

Im Rahmen einer Projektwoche haben die Lehrerin Miriam Diepolder und eine Kollegin mit Kindern der Primarschule Lange Heid in Munchenstein eine Sammelaktion zugunsten von afrikanischen Kindern durchgeführt. Die Schüler haben



im Kurs selber Papier marmoriert und daraus Kuverts und Schächtelchen gebastelt und Bleistifte damit eingefasst. Die Bastelarbeiten wurden an einem Stand verkauft. So haben die Kinder 1'050 Franken für KINDER IN NOT gesammelt! Über die Spende freuen sich die Primarschüler in Mbind Martin, Senegal, wo für sie eine Schule gebaut wird. Wir danken Frau Diepolder, ihrer Kollegin und den Schülern an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz und den grosszügigen Beitrag!

Online-Shop

Suchen Sie ein Geschenk für eine liebe Person oder möchten Sie sich selbst eine Freude machen? Besuchen Sie unseren Online-Shop auf www.kinderinnot.ch/shop. Hier finden Sie Kunstkarten, Kerzen, Keramik, Schals, Taschen, Stofftiere und weitere schöne Artikel aus fairem Handel. Die Produktpalette wird laufend erweitert und aktualisiert.

Mit dem Kauf unserer Produkte unterstützen Sie direkt unsere Projekte zugunsten notleidender Kinder und Familien in Afrika und Haiti.

Newsletter

Möchten Sie Informationen und Neuigkeiten von KINDER IN NOT lieber elektronisch erhalten? Registrieren Sie sich jetzt unter www.kinderinnot.ch/newsletter.

KINDER IN NOT ist eine politisch und konfessionell neutrale Organisation und erhält keinerlei staatliche Subventionen. Wir sind ausschliesslich auf Spenden und Legate angewiesen, um unsere Arbeit in den ärmsten Ländern der Welt auszuführen. Mit unserem INFO-Bulletin informieren wir vierteljährlich über unsere Tätigkeiten.

Seit ich selbst Vater bin, berühren mich die Schicksale notleidender Kinder besonders. Es ist mir wichtig, dazu beizutragen, ihre Not ein bisschen zu lindern. Deshalb engagiere ich mich für KINDER IN NOT. Das schweizerische Hilfswerk realisiert überschaubare Projekte in Afrika und Haiti in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung. So wird gewährleistet, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird, nämlich bei Kindern und ihren Familien in den ärmsten Ländern dieser Welt.



© Foto: Schweizer Fernsehen

Roman Kilchsperger
Radio- und TV-Moderator

Ich bin als Teilnehmer an den Sponsorenschwimmen für KINDER IN NOT bereits buchstäblich ins kalte Wasser gesprungen – auch, um Sie für die Anliegen des Hilfswerks zu gewinnen. Es wäre schön, wenn wir auf Ihre Unterstützung zählen könnten. Vielen Dank.

Für eine partnerschaftliche
Zusammenarbeit mit Menschen
in Entwicklungsländern

SCHWEIZERISCHES
HILFswerk
KINDER IN NOT

Forchstrasse 182, 8032 Zürich
Telefon 043 488 50 41
office@kinderinnot.ch
PC-Konto 80-18018-8

www.kinderinnot.ch